

Kongress

Bielefelder  
Stadtentwicklungst-  
tage

## Kooperative Stadtentwicklung

»STADT, WIRTSCHAFT, ARBEIT«

21. und 22. April 2010

**Dr. Klaus von Dohnanyi, Bundesminister für Bildung und Wissenschaft a. D. und  
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg a. D.:  
Die Stadt als Unternehmen**

### **Kongress: Dr. Klaus von Dohnanyi sieht Städte als Unternehmen**

Bielefeld (sap). Das „Unternehmen Stadt“ hat Dr. Klaus von Dohnanyi während seiner Amtszeit als Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg erfolgreich voran getrieben. Das war von 1981 bis 1988. „Aber die Grundsätze gelten noch heute für die Stadtentwicklung“, erklärte der ehemalige Bundesminister für Bildung und Wissenschaft gestern beim abschließenden Vortrag der 5. Bielefelder Stadtentwicklungstage in der Stadthalle.

Selbstverantwortung sei in diesem Zusammenhang ein wichtiges Stichwort, so Dohnanyi. Städten käme innerhalb des Strukturwandels und damit einhergehenden Urbanisierungsprozesses eine große Bedeutung zu. „Sie sind die kleinsten und effektivsten Einheiten, aufgrund derer wir die Globalisierung bewältigen können“, so Dohnanyi.

In seinem Vortrag zeigte er auf, wie sich Methoden aus der freien Wirtschaft für die eigene Verwaltungsarbeit adaptieren lassen: „Dazu müssen die Stärken einer Stadt klar herausgearbeitet werden.“ So wie beim Beispiel Hamburg in den 80er Jahren. Dort siedelten sich seither immer mehr Unternehmen und Einwohner am Wasser an. „Denn die Lage an Elbe und Alster ist die herausragende Stärke Hamburgs“, so Dohnanyi.

Genauso würden auch Unternehmer denken. „Wenn es gelingt, im kommunalen Bereich den privatwirtschaftlichen Führungsstil zu übernehmen, sind die Chancen auf mehr Qualität und Effizienz in der Stadt ausgesprochen groß“, erklärte Dohnanyi. Städte sollten lieber die Segel setzen, anstatt sich über den Wind zu beschweren. Sie sollten vorhandenes Potential nutzen anstatt „ganz von vorn anzufangen“. Arbeitsplätze, Bildungsangebot und kulturelle Veranstaltungen seien nicht nur Standortfaktoren, sondern sozusagen Unternehmensaufgaben, ohne die eine Stadt nicht erfolgreich sein könne.

(Quelle: Neue Westfälische, Bielefeld Lokalredaktion, Erscheinungsdatum: 23.04.2010 )